

Zentral-Amerika beschriebenen Arten zu unterscheiden, da sie fast einfarbig und von länglicherer Form ist.

*Scaphosoma minutissimum* sp. n.

Subovatum, sat latum, subconvexum, nitidum, nigrum, capite, lobo thoracis, scutello elytrisque apice rufis, abdomine apice, pygidio pedibusque testaceis; antennis parum gracilibus, testaceis, apice paulo brunnescentibus; thorace indistincte punctato, parum breve, postice latiore, elytris latis et brevibus, postice paulo attenuatis, distincte sed parum fortiter irregulariterque punctatis, stria suturalis minuta, ad basin paulo prolongata; infra corpore pro parte brunnescente aut testaceo. Long. 1 mill.

Costa-Rica, Finca La Caja bei San José. Juli 1927. H. SCHMIDT leg.

Wahrscheinlich verwandt mit *S. breve* Math., von dieser Art jedoch durch den fuchsroten Kopf, den nicht deutlich punktierten Halsschild und das zum Teil gelbrote Abdomen unterschieden.

*Scaphosoma natalense* sp. n.

Oblongo-elongatum, subconvexum, nitidum, nigrum, elytris apice anguste et abdomine pro parte testaceis; antennis gracilibus et elongatis; thorace parum breve, antice attenuato, minute et sparse punctato; elytris elongatis, postice attenuatis, sat minute et irregulariter punctatis, stria presuturalis distincta, ad basin paulo prolongata; abdomine nigro, apice testaceo, segmentibus supra nigris et apice testaceo marginatis. Long. fere 3 mill.

Afrika meridionalis: Natal, Pietermaritzburg, Fort Napier, 1919. J. SELIGMANN leg.

Kann in die Nähe von *S. Schoutedeni* Pic gestellt werden, etwas größer als diese Art, von länglicherer Form mit verhältnismäßig feiner Flügeldeckenpunktierung.

*Antongilium vittipenne* sp. n.

Oblongo-elongatum, parum convexum, nitidum, non dense griseo pubescente, nigrum, elytris in disco ad suturam testaceo vittatis, vitta postice, attenuata, capite antice abdomine pro parte membrisque testaceis; antennis gracilibus et elongatis, testaceis; thorace elongato, antice attenuato, minute parum sparse punctato; elytris elongatis, apice paulo attenuatis et late truncatis, parum minute sat sparse punctatis; abdomine nigro, apice testaceo segmentibus supra nigris et apice testaceo marginatis, pygidio testaceo. Long. 3,3 mill.

Natal, Pietermaritzburg: Fort Napier 1919. F. SELIGMANN leg.

Durch ihre eigentümliche Flügeldeckenfärbung scharf charakterisierte Art. Kann neben *A. Collarti* Pic gestellt werden; von dieser jedoch deutlich unterschieden durch die länglichere Form und die helle Flügeldeckenbinde.

## Biologie der Honigameise (*Prenolepis imparis* v. *nitens* Mayr.).

Von Paul Rösler, Baross Gábor-telep in Ungarn.

In den trockensten Gebieten Mittelamerikas lebt eine Ameise, die den Forschern, die sich mit diesen Tieren befaßten, viel Kopfzerbrechen gemacht hat. Lange Zeit konnte nicht festgestellt werden,

womit sich diese Tiere in den heißen Monaten, in denen dort die ganze Vegetation infolge der großen Hitze abdorrt, ernähren und die meisten Insekten infolgedessen entweder auswandern oder zugrunde gehen.

Erst Ende des vorigen Jahrhunderts gelang es MAC COOC, das Rätsel der Lebensweise dieser Ameisen zu lösen. Seine Feststellungen sind derart interessant, daß es sich noch heute lohnt, sich mit diesen Insekten eingehender zu beschäftigen; um so mehr, als nicht nur in Mittelamerika honigsammelnde Ameisen zu finden sind, sondern solche auch bei uns im gemäßigten Süd- und Mitteleuropa vorkommen, die in ihren Lebensgewohnheiten viel Ähnlichkeit mit ihren amerikanischen Verwandten aufweisen.

MAC COOC erweiterte unsere seitherige Kenntnis über die Lebensgewohnheiten der Ameisen mit der auffallenden Feststellung, daß diese Ameisen in der regenreichen Zeit, wann die Vegetation üppig und reich ist, den Honig der Pflanzen und Tiere, besonders aber die süßen Säfte einer dort lebenden Eichengalle, in der Umgebung ihrer Nester auskundschaften und den gefundenen Honig und sonstige in das Nest eingebrachten süßen Säfte dort in Honigtöpfen, ganz fachgemäß aufspeichern und auf diese Weise für die honigarme resp. honiglose Zeit für ihre Ernährung Sorge tragen.

Da wir wissen, daß die Ameisen in erster Linie bei der Beschaffung ihrer Nahrung und Wohnung eine große Findigkeit an den Tag legen und hier mitunter eine Kunstfertigkeit zeigen, die uns Menschen oft zur Bewunderung zwingt, werden wir in der eben erwähnten Arbeit dieser Tiere nichts besonders Staunenswertes mehr erblicken.

Was sind nun aber die Honigtöpfe? Das sind die lebenden Ameisen selbst. Ein Teil dieser Tiere vermag nämlich ihren Magen und die Gaster derart mit Säften anzufüllen, daß der Mensch diese Geschöpfe eher für Spinnen oder weiße Beeren ansieht als für Ameisen. Die mit der Besorgung der Lebensmittel betrauten Ameisen stopfen diese Tiere, mit der eingetragenen Beute derart voll, daß diese lebendigen »Honigtöpfe« nicht einmal mehr imstande sind, sich zu bewegen. Sie werden in einer für diesen Zweck gebauten Kammer verstaut und warten dort, an dem rauhen Gewölbe ihrer Kammer kopfabwärtshängend, auf ihre Bestimmung, die darin besteht, das Material zur Fütterung der anderen Ameisen zu verwahren. In der honigarmen Zeit versammelt sich dann der ganze Ameisenstaat in der kühlen, tieferen Erdschicht und kommt so, gut versorgt, über die schweren Hungerzeiten hinweg. Diese Insekten bezeichnet man kurz als Honigameisen. Alles das ist gut bekannt, und wir bringen es nur einleitend in Erinnerung.

Eine solche honigsammelnde Ameise — die *Prenolepis imparis* Say var. *nitens* Mayr. lebt auch bei uns. Ich habe Gelegenheit gehabt, diese Art, gleichzeitig mit den Beobachtungen im Freien, auch in künstlichen Nestern mehrere Jahre hindurch zu studieren. und es ist der Zweck dieses Artikels, diejenigen Feststellungen, die

mit der bisherigen Auffassung über diese Tiere in vielen Punkten nicht übereinstimmen, hier kurz zusammenzufassen.

Bezüglich der Verbreitung der Tiere in Ungarn finden wir schon im ungarischen Faunenkatalog (1898) folgende Fundorte aufgezeichnet: Budapest, Budafok (MAYR), Simontornya, Pécs, Tasnád, Nagy Csür, Ferencfalva, Oraviča, Orechoviča, Buccari, Veziča. In der Sammlung des ungarischen Nationalmuseums (Zool. Abt.) kommen noch folgende Fundorte vor: Fiume (leg. BIRÓ), Zengg (leg. SCABÓ-PATAY), Erd (leg. UJHELYI), Budafok (leg. BARTKÓ), Nagytétény (leg. RÖSZLER). Ich habe diese Ameisen im Kammerwald bei Nagytétény, in Budapest (Istenhegy, Hüvösvölgy, Lágymányos und Sashegy) und in Mátrafüred (Benepuszt) gesammelt. Nach meinen Beobachtungen bevorzugen sie zum Bau ihrer Nester, die sehr umfangreich sind und viele Ausgänge haben, besonders schweren Lehmboden in Wäldern. Sie sind bei uns durchaus nicht selten, und ich vermute die Ursache davon, daß man sich mit ihnen so wenig befaßt, darin, daß sie den gewöhnlichen *Lasius niger* ähnlich sind und daher leicht mit diesen sonst wirklich nicht sehr interessanten Tieren verwechselt werden, obwohl die *Prenolepis* viel grazioser und schmaler gebaut sind und dünnere Beine haben und die spitz endende Gaster auffallend stark glänzt im Gegensatz zu der matten Gaster der *Lasius*-Arten. Sie wandern in dichten Reihen, manchmal recht weit von ihren Nestern und besuchen sogar die höchsten Gipfel der Bäume, um dort nach Nahrung zu suchen.

(Fortsetzung folgt.)

## Beiträge zur Lepidopterenfauna von Sta. Catharina, Brasilien.

Familie *Zygaenidae*.

Von Fr. Hoffmann, Jaraguá.

Von den 87 Zygaeniden-Arten des Seitzwerkes konnte ich nur 6 Arten für mein Gebiet feststellen. Das ist wenig. Doch beachte man:

Als Fundorte werden l. c. genannt:

Südliche Staaten von Nordamerika	53 mal
Mittelamerika	21 »
Südamerika (Brasilien II)	27 »

Kommen in Nordamerika tatsächlich soviel Arten vor oder ist dort fleißiger gesammelt worden? Ich glaube das letztere. Ich glaube aber auch, daß sich die Zygaeniden mehr im offenen Gelände aufhalten, wofür die vielen Funddaten für Mexiko (29) sprechen.

1. *Tetradonia ripena* Druce. Ein ♀ am 23. April 1934 im mittleren Laeibtale, ca. 400 m. Sieht einer Lithosiine ähnlich und zwar einer *Odozana roseiceps* Rothsch. An Mikaniablüten.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1936-37

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Rösler Paul

Artikel/Article: [Biologie der Honigameise \(\*Prenolepis imparis\* v. \*nitens\* Mayr.\). 207-209](#)